



PALLOTTINER

Nr. 04 / 2016

PALLOTTIS WERK



Inhalt

- »Neues Leben, neuen Wind, neuen Mut«
Leseprobe »53 mal eins« Seite 3
-
- Gemeinsam unterwegs
Zwei neue Priester für die Gemeinschaft Seite 4
-
- »Da wurde dir etwas ins Herz geschrieben«
Ewige Profess von Bruder Paco Madera SAC
in Rheinbach Seite 6
-
- Die pallottinische Welt reist nach Sardinien
... und feiert die Seligsprechung Elisabetta Sannas Seite 7
-
- Offene Türen
»Vergesst nicht die Gastfreundschaft!« Seite 8
-
- Offene Diskussionen
Von Christen die Fenster und Türen aufstießen,
frische Luft ins Haus ließen und nachschauten,
was draußen vor sich geht Seite 9
-
- Bunt & Bewegt
Neuigkeiten aus der Provinz Seite 10
-
- Chancen für die Zukunft schenken!
Ein Missionar auf Zeit in der pallottinischen
Schule in Indien Seite 12
-
- Ein offener Dank
... an jene, denen wir nicht mehr persönlich
danken können Seite 14
-
- Im Gedenken Seite 15



PALLOTTIS WERK // ISSN 1439-6580

Kostenlose Informations-
zeitschrift der Pallottiner in
Deutschland und Österreich.
67. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. Dezember 2016.

Herausgeber und Verleger:
Pallottiner Körperschaft
des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)

Redaktionsanschrift:
PALLOTTIS WERK
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg (Bayern)
Tel. 0821/60052-0
Fax 0821/60052-546

E-Mail:
pallottiswerk@pallottiner.org
Internet: www.pallottis-werk.de

Redaktion:
Pater Alexander Holzbach SAC,
Janina Beckmann

Satz und Grafik:
Friends Media Group,
www.fmga.de

Druck:
LVD - Limburger
Vereinsdruckerei GmbH,
Senfelderstraße 2,
65549 Limburg an der Lahn

Bildnachweis:
S. 3: pixabaay; S. 4, 5: Pallottiner
(Malawi) und Scharf (Hamburg);
S. 6: Mengel; S. 7, 10 o: Karbowy
SAC; S. 12/13: Gorzelany; S. 8,
11 m, 13 o: Pallottiner; S. 9 o:
Adobe Stock; S. 9 u: istock; S. 10 m:
Menke; S. 10 u: IMZ Franz Neu-
mayr; S. 11 o: Stienemeier; S. 13 u:
MaZ; S. 14 o: Fontana

Rätsel:
Pater Heinrich Moosmann SAC

Für unverlangt einge-
sandte Bücher, Manu-
skripte, Fotos, Dias o.Ä.
übernehmen wir keine
Haftung. Es erfolgt
keine Rücksendung.



Gruß des Provinzials

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es gibt Menschen, die freuen sich nicht auf das kommende Weihnachtsfest. Viele verbinden den 25. Dezember allein mit den Stichworten Familie, heimelige Stimmung in bergend erlebter Gemeinschaft und Frieden im Herzen. Wer jetzt krank ist, einsam, verletzt, enttäuscht, zerstritten, spürt diese Situation um Weihnachten trostloser, schmerzlicher als sonst. Es gibt kein Licht im Dunkel.

Für uns Christen sind Frieden und Familie bedeutsam. Das Eigentliche des Weihnachtsfestes aber ist die Freude über die Geburt Christi. Wir feiern das Unglaubliche: Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, begibt sich in seinem Sohn in die Welt. Im Menschen Jesus Christus, dem Kind von Betlehem und dem Mann am Kreuz, begleitet er unser Leben. Wir sind nicht allein gelassen.

Vinzenz Pallotti war von diesem Geheimnis der Weihnacht tief fasziniert. Noch heute sieht man in seiner Kirche San Salvatore in Onda das Bambino, das kleine Kind, das er gerne den Leuten gezeigt hat. Das war gut gemachte Verkündigung: Gott ist Kind, ist Mensch geworden wie wir. Er begegnet uns auf Augenhöhe, würden wir heute sagen.

In der Botschaft von der Menschwerdung Gottes steckt die Botschaft: Mensch, du bist nicht allein! Gott ist mit Dir und deinen Schwestern und Brüdern. Womit wir wieder bei Frieden und Familie sind.

Mit Blick auf die pallottinische Familie freue ich mich, dass wir in Profess und Priesterweihe neue Mitbrüder in das Apostolat unserer Gemeinschaft aufnehmen und senden konnten. Es geschieht viel Leben in der pallottinischen Familie hierzulande und in den so genannten Missionen.

Wichtig ist mir, Ihnen vor Weihnachten herzlich zu danken für all Ihre Interesse und Ihre Unterstützung, ohne die wir Pallottiner unsere Mission gar nicht erfüllen könnten.

Ich wünsche Ihnen, gleich in welcher Situation und Umgebung Sie das Fest der Geburt Christi erleben, Frieden für Ihr Herz und Freude an der immer neuen Botschaft der Weihnacht, dass Gott mit uns ist.

Provinzial



»Neues Leben, neuen Wind, neuen Mut«

Leseprobe »53 mal eins«: Pallottinische Impulse für jede Woche

Neues Leben, neuen Wind, neuen Mut

Wie sieht es mit Ihren guten Vorsätzen für das neue Jahr aus? Schon manches Mal habe ich mir am Anfang eines Jahres viel vorgenommen: In dem und dem Punkt will ich mich verändern, ich will während des Jahres ein bestimmtes Pensum an Aufgaben erfüllen, ich will Schwerpunkte setzen, und, und, und.

Es war immer gut gemeint, aber nur selten von Erfolg gekrönt. Und da hilft mir dann der alte Cicero-Spruch: »Fange nie an aufzuhören und höre nie auf anzufangen!« Denn jeder Tag kann ein neuer Anfang, kann eine neue Chance sein. Von Tag zu Tag zu leben und jeden Morgen neu anfangen, nicht weit für die Zukunft planen, ist das nicht so ähnlich wie das Wort Jesu: »Sorget euch nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen«?

Mir scheint, es ist für das persönliche Leben wichtiger, als wacher und aufmerksamer Mensch und Christ durch den Tag zu gehen und seine Herausforderun-

gen anzunehmen als große Pläne auf lange Sicht zu schmieden. Jeder Tag eine neue Chance, jeder Tag ein Neubeginn, jeder Tag ein neuer Aufbruch.

Wandel und Erneuerung.
Wachstum und Neubeginn.
Weitergehen und neu anfangen.
Leitworte, die über jedem neuen Tag stehen könnten.

...

P. Christoph Lentz SAC

Aus:

»53 mal eins – Ein gutes Wort zu jeder Woche«
Pater Geißler SAC (Hrsg.)
ISBN: 9783876140940
Preis: 9,90 €
(im Handel oder unter www.pallotti-verlag.de)



Gemeinsam unterwegs

Zwei neue Priester für die Gemeinschaft

Am 19. Juni wurde der in Hamburg tätige Pallottiner-Diakon Ante Jonjić SAC in seiner Heimat nahe Zagreb zum Priester geweiht – nur wenige Wochen später durfte unsere Gemeinschaft Pater Richard Njanje SAC im rund 12.000 Kilometer entfernten Malawi sowie Pater Simon Shokwakhe Khubone SAC in Südafrika aus selbigem Grunde gratulieren. Doch was bedeutet eigentlich Priester-Sein in der heutigen Zeit? Und was ist das besondere an einem Ordenspriester?

»Die Menschen wollten mehr über die Pallottiner erfahren und was mich von den anderen Priestern unterscheidet, mit denen ich geweiht wurde.« Pater Njanje SAC (Malawi)

Pallottiner: Kein Beruf, sondern eine Berufung

Wir Pallottiner leben anders. Verwurzelt im Glauben, leben wir – frei von den üblichen und alltäglichen Konsum- oder Partnerschaftsverpflichtungen in unserer Gesellschaft – in »örtlichen Gemeinschaften«. Orte, in denen für uns ein anderes Leben möglich wird. So bleiben wir auf der Suche nach Gott, der die unendliche Liebe ist. Frei für Impulse. Frei

für Begegnungen. Frei für die radikale Nachfolge. Wir sind viel auf Achse, in unseren Aufgaben und in der Seelsorge. Da tut es gut, wenn man Zuhause auch mal die Tür zumachen kann. Gleichzeitig ist es auch gut, gemeinsam zu beten, zu essen und zu feiern. Wenn man mal an eine Tür klopfen kann oder wenn die Mitbrüder schon auf Dich warten. Niemand von uns muss daher alleine oder Einzelkämpfer sein. Wir leben nicht in Klausur, das heißt Gäste sind uns willkommen. Gleichzeitig ist es auch gut, wenn unsere Gemeinschaften keine Bienenstöcke sind, sondern Raum für Kontemplation, Kraftschöpfen und Gespräch bieten. Wir nehmen Anteil am Anderen. Im Nächsten begegnen wir Gott. Unsere Lebensform,

unsere Gemeinschaft bietet Raum für vielfältige Charismen. Was uns bei aller Verschiedenheit verbindet, ist Vinzenz Pallottis Vermächtnis und der allesverbindende, unendlich liebende Gott.

Von Ordensmitgliedern und Diözesanpriestern: Die Unterschiede

Der wesentliche Unterschied ist wohl die Gemeinschaft: während Ordensbrüder oder -patres in der einen oder anderen Form in Gemeinschaften leben, sind Diözesan- oder »Weltpriester«, wie man sie im modernen Kirchenhochdeutsch auch nennt, »alleine« bzw. ungebunden. Diözesanpriester sind ihrem jeweiligen Bischof unterstellt und wirken lebenslanglich in der Diözese, in der sie geweiht



Priesternachwuchs in Malawi ...



und in Hamburg.

wurden. Bei Orden wiederum gibt es in Sachen »Regionalität« große Unterschiede – während sich monastische Orden wie die Benediktiner durch das Gelübde der »Stabilitas« lebenslanglich an einen bestimmten Orten binden, können die Mitglieder apostolischer Gemeinschaften – wie eben Pallottiner – innerhalb der Provinz nicht nur die Arbeitsfelder, sondern auch die Wirkungsorte auf eigenen oder Wunsch der Oberen wechseln. Der ursprüngliche und letztendlich wichtigste Unterschied ist jedoch die Spiritualität: während »Weltpriester« einem allgemeinen kirchlichen Auftrag nachgehen, folgen Ordensleute dem Auftrag ihrer jeweiligen Ordensgründer. In unserem Fall ist der Auftrag, den der Heilige Vinzenz Pallotti uns mit auf den Weg gab, eindeutig: in allen Menschen das Bild eines liebenden Gottes zu sehen. Der Weg dorthin geht über die Begegnung mit anderen, Gotteserkenntnis aus dem Miteinander. (jb & je)



Der erste Gottesdienst des neu geweihten Priesters, die sogenannte »Primiz«.

Ordensnachwuchs fördern

Nach wie vor fühlen sich junge Männer im In- und Ausland zum Leben als Pallottinerbruder oder -priester berufen. Ihre späteren Einsatzorte sind so bunt und vielfältig wie unsere Gemeinschaft – Bildungsarbeit, Pfarrei, Seelsorge, Mission oder soziale Projekte, um nur einige Beispiele zu nennen. Mit Ihrer Spende können Sie die Ausbildung junger Pallottiner weltweit unterstützen.

Stadtparkasse Augsburg
 IBAN DE95 7205 0000 0240 3180 14
 BIC AUGSDE77XXX
 Betreff Priesterausbildung

Oder: www.pallottiner.org/priesterausbildung



»Da wurde dir etwas ins Herz geschrieben« Ewige Profess von Bruder Paco Madera SAC in Rheinbach

In einem feierlichen Gottesdienst in der Rheinbacher Pallotti-Kirche legte Bruder Paco Madera SAC nach dem Noviziat und vier zeitlichen Professien (dreimal ein Jahr, einmal 2 Jahre) am 2. Oktober die Ewige Profess ab, in der er seiner Gemeinschaft Ehelosigkeit, Armut, Gehorsam, Beharrlichkeit, Gütergemeinschaft und selbstlosen Dienst in der Nachfolge Christi versprach.



Ewige Profess in der Rheinbacher Pallotti-Kirche ...



mit Vizeprovinzial P. Pfenning und P. Liedtke.

»Warum begegnet Gott seinem Berufenen in einem Dornbusch?« – fragte Vizeprovinzial Pater Michael Pfenning auf Bruder Pacos Wunsch hin in seiner Predigt. »Gott geht in die Begegnung am Dornbusch, um Mose zu verstehen zu geben, dass Er Sein geliebtes Volk nicht vergessen hat. (...) Und Mose begreift, dass Gott auch im ganz Unscheinbaren und Niedrigen zu finden ist und dort ver-

ehrt werden kann. Er begreift auch, dass Gott Menschen wie ihn senden will. (...) Nachdem Mose im Gott des brennenden Dornbusches den Gott seiner Väter erkannt hat, der mit ihm Großes vorhat, entfaltet sich das längste Zwiegespräch der Bibel zwischen Gott und einem Menschen.«

Der gelernte Altenpfleger und gebürtige Puerto Ricaner Paco Madera kam 1991

nach Deutschland und engagiert sich seit Jahren in der Pflege alter Mitbrüder in Rheinbach. In seiner Predigt sprach Pater Pfenning auch vom Bild der Fußwaschung beim letzten Abendmahl, das Bruder Paco einst auf den Weg als Pallottiner sandte. Jesus habe mit der Fußwaschung ein Beispiel gegeben, »damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.«

Erfahren Sie mehr zum Thema Berufung auf unserer Homepage unter:
www.pallottiner.org/gemeinschaft

»
Lieber Paco,
da wurde dir
etwas ins Herz
geschrieben. «

» Die pallottinische Welt reist nach Sardinien

... und feiert die Seligsprechung Elisabetta Sannas

»Jeder wird das Verdienst des Apostolates erwerben, wenn er mit seinen Taten, seinen Beziehungen, seinem Beruf, seinen Worten, seinem Besitz und seinen irdischen Gütern – und wenn er in Ermangelung anderer Mittel wenigstens mit seinem frommen Gebet – für die Verbreitung des Glaubens an Jesus Christus in der ganzen Welt so viel tut als er vermag.«
Vinzenz Pallotti

Wer ist die Unio (UAC)?

Die Unio ist eine Gemeinschaft von Frauen und Männern, Verheirateten und Singles, Ordensleuten und Priestern (u. a. Pallottiner), Vätern und Müttern, Jugendlichen und Alten, Haupt- und Ehrenamtlichen, sozial Engagierten und Betern, die von Vinzenz Pallotti gegründet wurde.

Weitere Informationen unter:
www.pallottiner.org/gemeinschaft

Der 17. September 2016 ist für die ganze pallottinische Familie ein ganz besonderer Tag. An diesem Samstag wurde in Codrongianos auf Sardinien Elisabetta Sanna, Mitarbeiterin des hl. Vinzenz Pallotti und Mitglied der Unio, seliggesprochen. Der Eucharistiefeier stand Kardinal Angelo Amato, Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungen vor. Viele Bischöfe, mehr als hundert Priester, viele Pallottiner, Patres und Brüder, die auf ihrem Weg nach Ariccia, zur XXI. Generalversammlung der Gesellschaft, waren, die Generaloberinnen der drei pallottinischen Schwesterngemeinschaften mit vielen Mitgliedern ihrer Gemeinschaften, Ordensleuten und viele, viele Gläubige aus Sardinien kamen zu diesem

Fest. Zusammen mit der Präsidentin der Vereinigung des Katholischen Apostolates (UAC), Frau Donatella Acerbi UAC, waren viele Mitglieder der pallottinischen Familie aus allen Kontinenten angereist.

Zu Beginn der Feier gab der Postulator der Causa, P. Jan Korycki, SAC, eine kurze Darstellung des Lebens der neuen Seligen. Dann las Kardinal Amato das Dekret von Papst Franziskus, dass Elisabetta Sanna ins Buch der Seligen der katholischen Kirche eingetragen ist. Während des »Te Deum« trug Frau Susana Correia da Conceição, Mitglied der UAC in Brasilien, Reliquien der neuen Seligen zum Altar. Sie hatte ihr Vertrauen in die Fürsprache der Dienerin Gottes Elisabetta Sanna gesetzt und um Heilung ihrer Krankheit gebeten und ihr Vertrauen wurde nicht enttäuscht.

In seiner Predigt beschrieb Kardinal Amato die neue Selige als eine bescheidene Jüngerin Christi und Zeugin seiner Liebe. Ihr ganzes Leben lang verwirklichte sie die Werke der geistigen und leiblichen Barmherzigkeit. Der Kardinal wies darauf hin, dass Elisabeth zu den engsten Mitarbeitern des hl. Vinzenz Pallotti gehörte. In der Tat, Pallotti sagte oft, dass die größten Wohltäter der Pallottiner Elisabetta Sanna und der Kardinal-Staatssekretär Lambruschini waren. (P. Weiss SAC)

Weitere Bilder sowie ein Video des kompletten Festakts finden Sie auf unserer Internetseite www.pallottiner.org unter »Neuigkeiten«.



Viele Gläubige aus Sardinien ...



sowie zahlreiche Geistliche ...



kamen zu Ehren der neuen Seligen.

» Offene Türen

»Vergesst nicht die Gastfreundschaft!«

»Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.« Dieser Satz aus dem Hebräerbrieff (13,2) macht die Verpflichtung, aber auch die Chance des Christentums deutlich. »Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus: denn er wird sagen: »Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.« « (Mt 25,35)



Orte für Einkehr ...



und Begegnung.

»Ich will in allen vernunftbegabten Geschöpfen ... Gottes Bild verehren, nach dessen Gleichnis sie geschaffen sind«, sagte einst unser Gründer, der römische Priester Vinzenz Pallotti. Aus seiner Wurzel heraus ist für uns noch heute in jeder Begegnung mit anderen Menschen Gott erfahrbar. Deshalb haben wir Begegnungsorte geschaffen. Sieben Häuser – in Deutschland, Österreich und im italienischen Südtirol – beherbergen nicht nur Mitbrüder, sondern öffnen ihre Tore auch für Gruppen und Einzelreisende. Ob Seminar, Kulturaufenthalt, Urlaub, Vereinsausflug oder ein Zwischenstopp bei einer Geschäftsreise. Die von pallottinscher Spiritualität geprägten Orte

bemühen sich um eine besondere Atmosphäre und eine ausgewogene Küche, zu einem vernünftigen Preis – und das mit langer Tradition.

Anfang Oktober feierten die Pallottiner des Salzburger Johannes-Schloessls ihr 90jähriges Jubiläum – und nehmen den Namen ihrer Stadt nach wie vor als Auftrag für ihr Haus. »Wir müssen nicht viele sein ...«, so Hausrektor Pater Alois Schwarzfischer SAC, »... wenn wir wirken wie Salz in der Erde.« Gebürtig aus Oberzell, wirkt er seit Jahrzehnten im Johannes-Schloessl und bemüht sich auch heute noch mit herzlicher Gastlichkeit um die pallottinische Note des Hauses. Viele tausend Gäste finden

jährlich auf der Suche nach Ruhe und Besinnlichkeit den Weg in das Gästehaus über den Dächern der Stadt und geben seinem Ansinnen Recht. Auch am Bodensee freuen wir uns nach jahrzehntelangem Wirken über ungebrochenes Interesse der Bevölkerung. Beim »Tag des offenen Denkmals« mussten die Patres unseres Gästehauses am Hersberg sogar kurzfristig umdisponieren, um dem Besucheransturm Herr zu werden und alle Interessierten adäquat durchs Haus zu führen. »Ich fahre seit Jahren regelmäßig an dem Haus vorbei« erzählt ein Besucher. Zum Tag des offenen Denkmals nutze er dann die Gelegenheit, den Hersberg und seine Bewohner persönlich kennenzulernen. Nach der Hausführung entdeckte er eine der zahlreichen malerischen Sitzcken des Hauses: mit einem Glas Weißwein im Rosengarten, mit Ausblick auf die Weinberge und den nahegelegenen Bodensee hatte er es gar nicht eilig, wiederheimzukehren. (je & jb)

Weitere Informationen unter: www.pallottiner.org/angebote



Ruhepol über den Dächern Salzburgs ...



oder in den Weinbergen am Bodensee.

» Offene Diskussionen

Von Christen, die Fenster und Türen aufstießen, frische Luft ins Haus ließen und nachschauten, was draußen vor sich geht

»Suche Gott und du wirst ihn finden. Suche ihn überall und du wirst ihn überall finden«, sagte einst unser Gründer, der römische Priester Vinzenz Pallotti. In seinen Augen offenbarte die Vielfalt der Menschen etwas von Gott, weil jeder ein Bild Gottes und doch kein Bild mit dem anderen identisch ist. In diesem Sinne sind wir Pallottiner auch heute noch aktiv. Unsere Gemeinschaft verbreitet die Botschaft Jesu, doch sehen wir nicht nur in Christen, sondern in ALLEN Menschen das Bild des dreifaltigen Gottes.



Unser Auftrag

Beteiligung – Vielfalt – Dialog: Das waren und sind Ziele, die wir Pallottiner uns gesetzt haben. Doch wie kann so etwas in der heutigen Zeit aussehen? »Online« schien ein naheliegendes Lösungswort, doch sollte es wirklich so einfach sein? Wer regelmäßig im Internet unterwegs ist, wird unsere anfänglichen Bedenken verstehen: Facebook, Twitter und Co. mit ihren sekundenschnellen Kommentarfunktion haben manch einem Nutzer das mühselig erlernte Prinzip aberzogen: »Erst denken, dann reden.« So werden geringfügige Meinungsverschiedenheiten zu wortgewaltigen Schlachten – Beleidigungen oder gar Drohungen gehen erschreckend leicht und schnell über die Tastatur. Lobendes oder gar Zustimmung findet man eher selten – gemeckert wird dafür umso fleißiger. Wie soll man darauf reagieren – als christliche Gemeinschaft mit apostolischem Auftrag? Die Hände in den Schoß legen und abwarten? Ein Medium ungenutzt

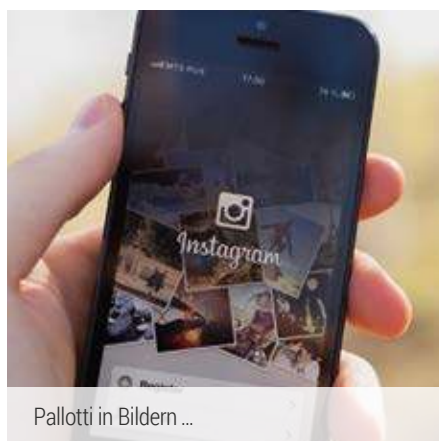
lassen, auf dem wir täglich Millionen »User« mit unserer Botschaft erreichen könnten? In der Beteiligung, Vielfalt und Dialog einfach wäre, wie sonst nur im persönlichen Gespräch?

Unsere Einladung

Wir haben uns entschieden, den Schritt zu wagen: Statt den früheren Kolumnen werden nun regelmäßig Blog-Beiträge mit einer leicht bedienbaren Kommentarfunktion erscheinen. Wir wollen uns

aus christlicher Sicht mit aktuellen Fragen und Problemen beschäftigen – und freuen uns auf anregende Kommentare sowie fruchtbare Diskussionen. Da unsere Gemeinschaft nicht nur in Christen, sondern in ALLEN Menschen das Bild des dreifaltigen Gottes sieht, dürfen Sie auf unserem Blog zwar vorwiegend Beiträge aus christlicher Sicht erwarten, doch werden wir auch andere Menschen guten Willens, die unser offenes Welt- und liebendes Gottesbild teilen, zum Dialog einladen. Auch bei den Fragen sowie im Kommentar- und Diskussionsbereich geht unsere Einladung an die Grenzen der Kirche und darüber hinaus. (jb)

Diskutieren Sie mit in unserem Blog – einfach zu finden unter www.pallottiner.org. Sie finden uns übrigens auch auf Facebook und Instagram. Zudem verschicken wir monatlich einen kostenlosen Newsletter per Mail.





» Alter & neuer Generalrector der Pallottiner

Am 1. Oktober 2016, hat die XXI. Generalversammlung Pater Jacob Nampudakam, Generalrector der Gesellschaft vom Katholischen Apostolat, wieder zum Generalrector gewählt. P. Jacob Nampudakam wurde am 10. August 1955 in Ayyampara, Kerala, Indien geboren. Er ist Mitglied der Provinz der Erscheinung des Herrn in Nagpur und wurde 1981 zum Priester geweiht, nachdem er die philosophischen und theologischen Studien im Seminar St. Charles in Nagpur beendet hatte. Danach arbeitete er als Spiritual und Novizenmeister, als Rektor des geistlichen Animationszentrums der Pallottiner, Generalsekretär, Generalkonsultor der Gesellschaft und seit 2010 als Generalrector der Pallottiner. Zwölf Jahre war er auch Sekretär des Generalsekretariates für die Formation. P. Jacob erwarb das

Diplom in Philosophie und Spiritualität und das Lizentiat in Psychologie im Institut für Psychologie an der Universität Gregoriana in Rom. Am 25. Februar 2014 hat ihn Papst Franziskus zum Mitglied der Kongregation für das geweihte Leben und die Gemeinschaften des apostolischen Lebens ernannt. Unter den drei neu gewählten Generalräten ist erneut der deutsche Pater Martin Manus. (sac.info)

» Neues Gymnasium in Kamerun eröffnet

Bildung ist Zukunft – darum haben wir Pallottiner in Kameruns Hauptstadt Yaoundé das Heinrich-Vieter-Schulzentrum gegründet. Nach einem Kindergarten und einer Grundschule bauten wir seit März 2015 mit Unterstützung der Patrizia-KinderHaus-Stiftung und zahlreicher Wohltäter ein Gymnasium. Anfang September wurde das Gebäude nun eingeweiht und von Lehrerschaft und den Schülerinnen und Schülern begeistert in Besitz genommen. Bisher gab es von den Pallottinern keine weiterführende Schule vor Ort, sodass die Ausbildung der Kinder notgedrungen nach der Grundschule endete. Die feierliche Einweihung des dreistöckigen Gebäudes, das für bis zu 800 Schüler ausgelegt ist, wurde für die 9-köpfige deutsche Delegation, Besucher, Ehrengäste sowie zahlreichen Medienvertreter ein schönes Ereignis. Herzlichen Dank an unsere Wohltäter, die den Bau des Gymnasiums erst möglich machten und Missionssekretär Bruder Bert Meyer für seinen unermüdlichen Einsatz. Da u. a. mit dem Schulhof sowie einem Wohnhaus für die Lehrer noch weitere Baumaßnahmen anstehen, freuen wir uns weiterhin über Ihre Unterstützung! (jb)



» 90 Jahre Pallottiner am Mönchsberg

Anfang Oktober begangen die Pallottiner im Gästehaus Johannes-Schlössl feierlich ihr 90. Jubiläum am Mönchsberg in Salzburg. 1926 erwarb die Gemeinschaft das im 14. Jahrhundert erbaute Haus und richtete es für seine in Salzburg studierenden Theologen ein. Über die Jahre passte sich das zentral und doch ruhig gelegene Haus den wandelnden Bedürfnissen an: dieser Tage bietet es gut 15.000 Gästen pro Jahr Raum für Einkehr, Bildung und Erholung. Den Jubiläumstag feierten die Pallottiner mit Mitbrüdern aus Wien, Freunden des Hauses sowie Vertretern der umliegenden Ordensgemeinschaften und kirchlichen Institutionen;

darunter Bischofsvikar Dr. Gottfried Laireiter von der Erzdiözese Salzburg, Mag. Barbara Wiedermann von der Evangelischen Kirchengemeinde, Erzpriester Dr. Dumitru der Rumänisch Orthodoxen Kirche und Pater Franz Lauterbacher OSB von Stift Michaelbeuern. Auch Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf und Pater Michael Pfenning, Vizeprovinzial der Pallottiner, kamen zu diesem Anlass auf den Mönchsberg (s. Foto). Am folgenden Tag öffnete die Salzburger Pallottiner ihre Türen besonders weit und brachte beim »Tag der offenen Tür« hunderten Besuchern das Gästehaus, die Gemeinschaft und auch Vinzenz Pallotti näher. Einen ausführlichen Bericht und Bilder finden Sie auf unserer Homepage unter »Neuigkeiten«. (jb)

» 45 Jahre Haus Wasserburg

Fast ein halbes Jahrhundert Bildungsarbeit an Haus Wasserburg und 30jähriges Jubiläum ihres Fördervereins – das zu feiern, dafür wäre ein Tag zu wenig gewesen. Daher fanden sich schon am Vorabend des alljährlichen Pallottikirchenfestes zahlreiche gut gelaunte Gäste ein, um bei Kerzenschein der Gruppe Twisted mit ihrer rhythmisch pulsierenden Musik zu lauschen, von der sich dann auch einige zu gewagten Tanzeinlagen mitreißen ließen. Der folgende Tag begann mit einem Gottesdienst für ausgeschlafene Christen, ehe das Pallotti-Fest an lief. Im Festbetrieb von Bierstand über Tombola bis Kinderprogramm waren dann auch erfolgreiche Initiativen vor Ort wie die Partnerschaft mit der Gemeinde Matimba in Ruanda, die Flüchtlingshilfe oder der Pakistan-Freundeskreis mit reichlich Möglichkeiten der Begegnung mit dem für viele Wasserburger längst vertrautem Fremden vertreten. Nach einem spirituellen Ausklang in einem Vespertagesdienst gingen viele Besucher erfrischt und gestärkt nach Hause, um dort weiter im Sinne Vinzenz Pallottis ihre Stimme gegen Ab- und Ausgrenzung, gegen Angst und Ungerechtigkeit zu erheben. (Stienemeier)

Weitere Informationen unter: www.haus-wasserburg.de



» Aussendung der Missionare/Missionarinnen auf Zeit

Fast ein Jahr lang haben sie sich vorbereitet – am 24. Juli war es endlich so weit. Elf junge Menschen im Alter von 18 bis 23 Jahren sandten Pallottinerinnen und Pallottiner als »Missionare und Missionarinnen auf Zeit« (MaZ) in die Welt hinaus, um sich sozial zu engagieren. Ein Jahr lang werden die sogenannten »MaZler« in vorwiegend pallottinische Missionsstationen – zum Beispiel in Ruanda, Kamerun oder Tansania – mitleben, mitbeten und mitarbeiten. Damit der Freiwilligendienst nicht als Kulturschock endet, wurden die Teilnehmer in mehreren Workshops auf ihre Tätigkeit im Ausland vorbereitet und stehen auch vor Ort in ständigem Kontakt mit ihren »Betreuer(inne)n«. (jb)

Den Erfahrungsbericht eines »MAZlers« in Indien finden Sie auf der folgenden Doppelseite – allgemeine Informationen zum Programm sowie Details zur Teilnahme ebenso.

Neue Publikationen der Pallottiner



P. Geißler SAC*

53 mal eins



Pallotti Institut*

Vinzenz Pallotti und seine ersten Mitarbeiter



Lesekalender 2017

»O, wie schön«
(Informationen & Bestellung:
info@pallottiner.org)

* Normal im Buchhandel sowie online erhältlich, z.B. in unserem Online-Shop: www.pallottiner-buchhandlung.de

» Chancen für die Zukunft schenken!

Ein Missionar auf Zeit in einer pallottinischen Schule in Indien

Indien ist ein Land voller Gegensätze – im Balanceakt zwischen Moderne und Tradition. Neben der hohen Armutsrate gehören auch das Kastensystem (in dem z. B. Christen besonders ausgegrenzt werden) und die Benachteiligung von Mädchen und Frauen zu den massiven Hindernissen, die Kinder auf Ihrem Weg zu einer anständigen Schulbildung überwinden müssen. Wir Pallottiner engagieren uns vor Ort seit vielen Jahren: mit Kinderheimen und Schulen, Projekten zur Förderung von Frauen, der Unterstützung alter, kranker oder behinderter Menschen – oder auch mit dem Kursprogramm von Pater Reddy SAC in Amaravati, von dem wir Ihnen im Frühjahr berichteten (herzlichen Dank allen Wohltätern, die das Projekt wohlwollend unterstützen!).

Der 18jährige Böblinger (in der Nähe von Stuttgart) Pascal Gorzenaly spendet ein Jahr seiner Zeit und hilft seit August als »Missionar auf Zeit« in der pallottinischen Schule in Amaravati.

»Nach dem zehnstündigen Flug wurde ich von Father Sagar SAC (27 Jahre jung) und seinen Brüdern vom Flughafen Hyderabad abgeholt. Da es von Hyderabad nach Amaravati eine ganz schön lange Reise ist – es sind zwar nur 290 Kilometer, aber man kann hier nicht wie in Deutschland mit 150 km/h über die Autobahn rasen – machten wir einen Zwischenstopp bei Father Sagars Familie und ich bekam schon einmal einen kleinen Vorgeschmack indischer Gastfreundschaft zu spüren. In Amaravathi wurden wir von Father Joji mit einem prächtigen Abendessen empfangen.



Rund 40 Kinder leben vor Ort im Heim.

Ein Tag vor Beginn meiner Arbeit dinnierten wir bei den St. Augustin Schwestern im Rahmen des Namenstags ihres Patrons. Am Montag ging es dann mit der Arbeit auf der St. Augustin Highschool los. Ich bekam erstmal die erste, dritte und vierte Klasse zugewiesen, dies än-

derte sich aber wieder recht schnell. Nun unterrichte ich die zweite, vierte, fünfte und sechste Klasse in Sport und bereite sie auf spezielle Examen vor.

Auf der Pallotti-Schule unterrichte ich deshalb nicht, weil es ein College ist (11 und 12 Klasse) und sie schon erfahrene Lehrer für die Abschlussklassen brauchen. Neben dem College ist das Heim für die Schüler. Die ca. 40 Heimkinder sind zwischen acht und 19 Jahren alt, der Großteil besucht aber altersbedingt noch die St. Augustin Highschool und wird auf dem Gelände christlich erzogen. Im Elternhaus würden sie, laut Father Joji, keine Erziehung erfahren, da entweder beide Elternteile den ganzen Tag arbeiten, sich die Schule nicht leisten können oder vielleicht auch etwa ein Streit oder Alkoholproblem vorliegt.



Ein Böblinger in Indien.



Unterwegs in Amaravati.



Im College werden die Älteren unterrichtet.

Durch die Finanzierung der Pallottiner hat sich das Haus so geändert, dass mehr Betten bereitgestellt wurden, da eben mehr Kinder dazukamen. Das College ist erst zwei Jahre alt und in gutem Zustand. Alle Klassen sind mit Ventilatoren, ausreichend Bänken und einer modernen Stifftafel ausgestattet. Dazu sind alle Wände sehr sauber gestrichen. Es verfügt auch über ein Labor und einen Computerraum, den ich leider bisher noch nicht gesehen habe.

Den Sonntag verbringe ich dann mit dem Besuchen von Familien von Freunden, wie z.B. letzten Sonntag bei meinem engsten Freunde Kalian. Diesen Sonntag bin ich bei einem Lehrer

namens Krishna eingeladen. Krishna ist ein wirklich ausgesprochen netter Mensch, der mich auch schon als Bruder bezeichnet (beruht natürlich auf Gegenseitigkeit) und mir jederzeit offen gegenüber steht. Mit ihm hatte ich auch schon das ein oder andere intensivere Gespräch, das mir sehr geholfen hat, einen Teil der Denkweise der Leute vor Ort zu verstehen. Neben sehr engen Kontakten finde ich es immer sehr angenehm in dieser noch fremden Stadt einfach so herumzuschlendern. Man trifft jede paar Minuten auf ein vertrautes Gesicht aus der Schule, grüßt sich, plaudert ein bisschen, wird auf einen Tee bei der Familie eingeladen. Auch mit fremden Leuten kann man sich prächtig unterhalten, wie

z.B. am Dienstag als Kalian und ich zu einer Angel-Session am Krishna-River eingeladen wurden. Die Blicke der Leute auf der Straße, als ob man ein Alien wäre, nehmen schließlich auch immer mehr ab, da mich wahrscheinlich der Großteil der Leute in diesem recht kleinem Ort schon kennt oder von mir gehört hat. Also kann ich abschließend sagen, dass es mir wunderbar geht und ich immer mehr realisiere, dass Amaravathi jetzt meine neue Heimat ist.«



Regelmäßige Beiträge zu seinem Einsatz in Indien finden Sie unter: passi-in-indien.blogspot.com



MAZler helfen an ganz unterschiedlichen Stellen

Mitleben – Mitbeten – Mitarbeiten

MaZ ist eine Möglichkeit für junge Frauen und Männer, für ein Jahr in einem Land der sog. Dritten Welt mitzuleben, mitzubeten und mitzuarbeiten.

Es ist ein Einsatz für die Eine Welt, der das Bewusstsein für die Strukturen der Ungerechtigkeit fördern soll. Weitere Informationen unter: www.pallottiner.org/mitmachen



Ein offener Dank

... an jene, denen wir nicht mehr persönlich danken können

»Danke« – ein kleines und scheinbar einfaches Wort, das im Alltag nicht selten zu kurz kommt. Wir Pallottiner haben viele Gründe dankbar zu sein; nicht zuletzt für die vielen Freunde und Wohltäter, die uns ein fruchtbares Handeln ermöglichen. Doch gab und gibt es auch jene, die uns ihre Verbundenheit noch über den Tod hinaus gezeigt haben – Menschen, durch deren große und kleine Vermächtnisse wir vor allem »Menschen an den Rändern« (Papst Franziskus) helfen können. Jenen Menschen können wir keine Briefe oder Karten mehr schreiben; nicht mehr die Hand schütteln und von Herzen: »Danke!« sagen. Doch gedenken wir jener Wohltäter voller Dankbarkeit und bemühen uns um die bestmögliche Umsetzung ihrer letzten Wünsche.



»Centro Santa Mónica« in Montevideo

Die Überraschung und Freude war zum Beispiel groß, dass wir im Testament von Frau Hedwig G. erwähnt wurden. Die Wohltäterin verpflichtete die Pallottiner in ihrem letzten Willen dazu, die Priesterausbildung in Kamerun voran zu bringen. Außerdem fiel Pater José Luis Gulpio SAC, in Uruguay, ein Stein vom Herzen: Der Anteil der Erbschaft geht gemäß dem Wunsch der Erblasserin direkt an das Projekt »Centro Santa Mónica« in Montevideo. Etwa 252 Kinder und 35 Jugendliche aus sozial schwachen

Familien erfahren dort gegenwärtig Unterstützung und Aufnahme. Die Testamentspende von Frau Hedwig G. wird verwendet, um die Kinder und Jugendlichen mit kostenfreien Mahlzeiten und einem Nachmittagstee zu versorgen. »Das Geld schickt uns der Himmel!«, meinte Pater Gulpio mit einem Blick in seinen löchrigen Jahreshaushalt.

In der Hausmesse gedachten die Mitbrüder der Kommunität des Provinzialats in Friedberg dankbar ihrer Wohltäterin Frau Magdalena S. aus Kaufbeuren. Frau S. begleitete und unterstützte die Pallottiner über viele Jahre hinweg. Einerseits war ihr immer der Fortbestand der Apostolischen Gemeinschaft wichtig gewesen, andererseits das Engagement der Mitbrüder auf den indischen Straßen und Kinderheimen. Deshalb verfügte sie, dass mit einem Viertel ihres Nachlasses die Arbeit der Mitbrüder in Indien unterstützt werden soll. Dort leben rund 1.600 Kinder in pallottinischen Kinderheimen. Ohne diese Einrichtun-

gen könnten die Mädchen und Jungen, die oft aus kleinen Dörfern im Hinterland kommen, keine Schule besuchen. Häufig übernehmen wir Pallottiner auch das Schulgeld, da die Eltern sich dies nicht leisten können.

»Davon sind 1.000 Deutsche Mark bestimmt für die Mission der Pallottiner ...« verfügte Frau Laura W. aus Bruchsal in ihrem handgeschriebenen Testament. Die Erben von Frau W. haben den Willen der Wohltäterin gerne erfüllt. Wir werden die 511,29 € für Schulbänke am neuen pallottinischen Collegé in Kameruns Hauptstadt Yaounde verwenden. Uns kostet eine Schulbank ca. 50 €, da wir sie vor Ort in unserer Schreinerei-Lehrwerkstatt in Elat-Minkom selbst herstellen können. Lehrer und Schüler danken von Herzen – und die einheimischen Schreiner ebenso!

Jenen Menschen können wir nicht mehr persönlich danken und so verbleiben wir mit einem »Vergelt's Gott«!



Weitere Informationen zum Thema Erbschaft finden Sie in unserer Broschüre: »Damit etwas bleibt, wenn ich gehe«. Der handliche Erbschaftsratgeber wendet sich auch an jene, die sich ganz allgemein mit ihrem Testament beschäftigen wollen. Einfach kostenlos downloaden unter: www.pallottiner.org/vermaechtnis, per E-Mail anfordern bei unserem Mitarbeiter josef.eberhard@pallottiner.org oder per Post im Provinzialat der Pallottiner, Vinzenz-Pallotti-Straße 14, 86316 Friedberg.



Pater Rainer Schneiders

»» Im Gedenken



P. Ulrich Lück SAC
Geb. 14.01.28
Gest. 21.08.16

Geboren im ostpreußischen Bredinken, besuchte er in Bischofstein die Volksschule und war anschließend bis 1943 Schüler in Rössel, wo die Pallottiner eine Niederlassung hatten. Ab Januar 1945 war er im Fronteinsatz und kam im April »aus dem Kessel«, wie er schreibt, zum Reichsarbeitsdienst. Nach Kriegsende geriet er nach Braunlage im Harz und im Mai 1946 nach Fulda. In dieser Zeit reifte sein Wunsch, Priester in der Gemeinschaft der Pallottiner zu werden. Die Lektüre eines Buches, welches das Leben und die Arbeit der Gemeinschaft des Hl. Vinzenz Pallotti beschrieb, hatte ihn darin bestärkt. Ehe er im Oktober 1947 das Noviziat in Olpe begann, besuchte er noch ein gutes Jahr das Bischof-Vieter-Kolleg in Limburg, um seine gymnasialen Studien abzuschließen. Am 11. Oktober 1949 legte er in Olpe seine erste Profeß ab, am 11. Oktober 1952 an der Hochschule in Vallendar die ewige. 1953 erteilte ihm Pallottinerbischof Bruno Hippel (Südafrika) in Vallendar die Priesterweihe. Die Oberen sahen aufgrund seiner hohen Begabung P. Lück für eine Lehrtätigkeit an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar vor. So studierte er Philosophie in Freiburg im Breisgau, in London und in Fribourg in der Schweiz. Hier wurde er mit »summa cum laude« 1959 zum Doktor der Philosophie promoviert. Im gleichen Jahr begann er seine Lehrtätigkeit in Vallendar mit Vorlesungen in Ethik, Logik, Erkenntniskritik; später kam noch Religionsphilosophie

hinzu. 1974 wurde er zum Professor für Sozialwissenschaft ernannt. Sein Schwerpunkt wurde die Sozialethik, in der er sich 1968 in Frankfurt zusätzlich qualifiziert hatte. Die breite Bildung und das hohe Vermögen, komplexe Sachverhalte sprachlich gut zu vermitteln, ermöglichten es P. Lück, ab 1978 auch einige Semester Christliche Gesellschaftslehre zu lesen. Emeritiert wurde P. Dr. Ulrich Lück am 5. Juli 1996. Gerne verband er in den Semesterferien den persönlichen Urlaub mit seelsorglichen Aufgaben. 23 Jahre leitete er im Pallotti-Haus in Wien Exerzitienkurse. Oft machte er Sommervvertretungen in den Pallottiner-Pfarreien in Frankfurt und in Hamburg. 43 Jahre begleitete er Pilgerfahrten der Pallottiner.



P. Klaus Brauner SAC
Geb. 13.05.32
Gest. 07.07.16

P. Brauner wurde am 13. Mai 1932 in Neurode (Schlesien) geboren. Schon als Ministrant war in ihm der Wunsch wach geworden, Priester zu werden. So bewarb er sich mit seinem Zwilingsbruder um Aufnahme in das Bischof-Vieter-Kolleg der Pallottiner in Limburg. Die Ausbildung dort schloss er mit dem Abitur auf dem Städtischen Gymnasium ab. Am 1. Mai 1953 trat er in das Noviziat der Pallottiner in Olpe ein und legte dort am 25. April 1955 seine erste Profess ab. Während des Philosophie- und Theologiestudiums in Vallendar erfolgte dort am 25. April 1958 die ewige. 1959 weihte ihn der Pallottiner Otto Raible, Bischof im Nordwestaustralischen Broome, zum

Priester. Nach einem Pastoral-Jahr in Ransbach-Baumbach erhält er seine erste Bestimmung: Brauner wird von 1960 bis 1964 Kaplan in der Pfarrei St. Vincenz in Oberhausen-Osterfeld. Er entwickelt Freude an der Pfarreseelsorge und geht gerne in die Schule. So versetzen ihn die Oberen in das Team der Volksmissionare nach Koblenz-Ehrenbreitstein. Im Dezember 1966 wird er dort wieder abgezogen und übernimmt den Religionsunterricht an der Berufsschule in Westerburg. Zugleich hilft er in der Pfarrei und ist CAJ-Kaplan des Bezirks Westerwald. Im Sommer 1973 wird er für ein Jahr Kaplan in der Christ-König-Pfarrei in Mülheim/Ruhr. Dann wird er zwölf Jahre Pfarrer in Oberhausen-Osterfeld. Am 1. Oktober 1985 wird er in das St. Joseph-Hospital in Wiesbaden gesandt. Hier wirkt er in der Seelsorge des Konvents der Dernbacher Schwestern, unter dem Medizinischen und Pflege-Personal und vor allem in der Einzelseelsorge der Kranken. Zudem hatte sich in der Krankenhauskapelle eine kleine Gottesdienstgemeinde entwickelt, die P. Brauner sehr zugetan war. Auf diesem Hintergrund war es für den damaligen Provinzial schwierig, ihn 1999 in das Vinzenz-Pallotti-Hospital nach Bensberg zu versetzen. Hier galt sein Engagement dem Konvent der Pallottinerinnen und der Krankenhaus-Gemeinde. Zudem war er viele Jahre Subsidar im Dekanat Bergisch-Gladbach. Am 1. November 2007 siedelte P. Brauner in das Missionshaus nach Limburg über. Hier half er in der Beichtseelsorge, übernahm Gottesdienst-Aushilfen und feierte gerne in der Joseph-Kapelle der Seniorenstation mit den alten und kranken Mitbrüdern die Hl. Messe.

